

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Infolge der Anlage neuer Geleise werden diese Züge vom Fernverkehr getrennt geführt werden können. Die erforderliche Energie (Gleichstrom von 600 Volt), in einem Betrag von jährlich mindestens 80 Millionen *kwst*, soll in 18 Unterstationen von 3000 bis 6000 *kw* Einzelleistung durch Umformung aus Drehstrom gewonnen werden. Der hierfür benötigte Drehstrom wird von einem Konsortium bezogen, das die bestehende staatliche Zentrale in Les Moulineaux, von der aus zur Zeit die elektrifizierte Linie Paris-Versailles versorgt wird, übernimmt und auf 25000 *kw* ausbaut und ausserdem ein neues Kraftwerk beim Pont de Bezons von 40000 *kw* erstellt. Sämtliche Installationen einschliesslich aller Messinstrumente in den Anlagen dieses Konsortiums müssen ausschliesslich französischer Provenienz sein. Es ist weiter vorgesehen, dass diese beiden Dampfkraftwerke eventuell nur als Reserve in Frage kommen, wenn die benötigte Energie durch Fernübertragung aus hydroelektrischen Werken (z. B. von der Rhone her) oder aus kalorisch-elektrischen Werken im Kohlegebiet bezogen würde.

Schweizerische Bundesbahnen. In seiner Sitzung vom 29. und 30. April hat der Verwaltungsrat auf Antrag der Generaldirektion u. a. den Vertrag genehmigt, den der Direktor der Bauabteilung für den Simplontunnel II mit den Hartsteinwerken *Hunziker & Cie* in Brugg und Olten für Lieferung von *Kunststeinen* zur Verkleidung des Tunnels II (Nordseite) vereinbart hat. Die Einzelheiten des Vertrages bieten vielfaches Interesse, sodass wir darauf zurückkommen werden.

In der gleichen Sitzung erteilte der Verwaltungsrat ferner seine Genehmigung zu der Bestellung von 42 Lokomotiven, deren Ausführung der Schweiz. Lokomotivfabrik in Winterthur übertragen wurde. Davon sind 28 Heissdampf-Lokomotiven für den Zugsdienst und 14 Rangiermaschinen vom Typ $E^{3/3}$ (event. $4/4$). Die Heissdampf-Lokomotiven verteilen sich zu 13 Stück $A^{3/5}$, drei $B^{3/4}$, zwei $E^{3/5}$ und zehn Stück $C^{5/6}$; diese letztern stellen einen neuen Typ einer ganz schweren Güterzuglokomotive mit dreiaxsigem Tender dar.

Im Geschäftsberichte teilte beim Abschnitt *Vorarbeiten für den elektrischen Bahnbetrieb* die Generaldirektion mit, dass das Programm für die Elektrifizierung der S. B. B. eine Aenderung erfahren habe, indem nun die Strecke *Erstfeld-Bellinzona* in einer Etappe sofort in Angriff genommen und gleichzeitig auch zwei Kraftwerke gebaut werden sollen (Amsteg und Ritomsee). Die Projekte würden dem Verwaltungsrate in einer allernächsten Sitzung vorgelegt werden.

Magnetische Aufspannapparate zu Werkzeugmaschinen. Der amerikanischen Starkstromtechnik, die schon frühe den Lastmagnet als praktisch brauchbares Werkzeug entwickelt hat, verdankt man auch die Ausbildung elektromagnetischer Einrichtungen zum Aufspannen eiserner Arbeitsstücke auf Werkzeugmaschinen. Solche magnetische Aufspannapparate kommen entweder als feste Spannplatten bzw. Spanntische vor bei Hobel-, Fräs- und schweren Schleifmaschinen, oder als rotierende Spannscheiben für Drehbänke und Schleifmaschinen für leichte Stücke. Im letztern Fall sind für die Zuführung des Magnetisierungsstroms rotierende Schleifringe erforderlich, deren Anordnung bei Nassbearbeitung besondere Massnahmen erfordert. Die Bedeutung solcher Aufspannvorrichtungen liegt in der hohen Schnelligkeit des Aufspannens und Abspannens, die sie zu erreichen gestatten und die für die Massenfabrikation von besonderer Bedeutung ist. Bisher sind magnetische Aufspannvorrichtungen vorwiegend für Gleichstrombetrieb in Verwendung, für den die Ausbildung der Magnete leicht und zuverlässig möglich ist. Wie wir einer Mitteilung in „Elektrische Kraftbetriebe und Bahnen“ entnehmen, haben in Deutschland die „Magnetwerke“ in Eisenach und die „E.-G. Colonia“ in Köln Ausführungen magnetischer Aufspannapparate auf den Markt gebracht.

Gotthardvereinigung. In Luzern tagte am 30. April 1913 unter dem Vorsitz von Regierungsrat *Walther* die vom Initiativkomitee für Gründung einer neuen Gotthardvereinigung einberufene Versammlung. Es waren etwa 60 Personen anwesend, darunter Vertreter der Kantonsregierungen von Luzern, Zürich, Aargau, Baselstadt, Tessin, Zug, Uri, Schwyz, Unterwalden, Schaffhausen und Solothurn, sowie der Schweizerischen Bundesbahnen. Regierungsrat *Walther* gab einen historischen Ueberblick über die frühern Gotthardkonferenzen. Der Gedanke an eine neue Gotthardvereinigung bestehe schon seit langem. Er betonte, dass man keine aggressive Haltung gegen den Simplon und die kommende Ostalpenbahn einnehmen wolle, man verlange nur, dass jedem Bahnnetz die Berücksichtigung zuteil werde, die es im Interesse seiner nationalen Bedeutung verdiene. Alt Gotthardbahndirektor *H. Dietler* orientierte über das vorgelegte Programm. Gemäss Antrag von Ständerat *P. Usteri* wurde beschlossen, die Tagung nicht als konstituierend zu betrachten, sondern vorerst ein definitives Programm durch eine Kommission ausarbeiten zu lassen, da verschiedene Kantonsregierungen ihren Beitritt von der nähern Umschreibung der Programmpunkte abhängig machen.

Deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln 1914. Der Vorsitzende dieser Ausstellung, Beigeordneter *Rehorst* aus Köln, hat bei einem in München gehaltenen Vortrag Programm und Ziele derselben auseinandergesetzt. Der Werkbund will mit diesem seinen ersten grössern Versuch für seinen Teil fortsetzen, was die Ausstellungen in Dresden 1906 und in München 1908 und 1912 begonnen haben. Es soll eine kleine aber gewählte Darbietung dessen werden, was die deutsche gewerbliche Arbeit im Zusammenwirken mit der Kunst zu liefern vermag. Auch eine Niederrheinische Dorfanlage ist geplant. Unter den Architekten, die sich bei der Erstellung der Ausstellungsbauten beteiligen, werden genannt: Theodor Fischer, Niemeyer & Haas, Peter Behrens, Bruno Paul, Muthesius, H. Poelzig, M. H. Kühne, Josef Hoffmann, W. Kreis u. a.

Berner Alpenbahn. Die Direktion der Bern—Lötschberg—Simplonbahn hat beschlossen, auf Donnerstag den 29. Mai 1913 die Mitglieder des bernischen Grossen Rates und des Regierungsrates, des bernischen Obergerichtes und des bernischen Handelsgerichtes zu einer Fahrt durch den Lötschberg einzuladen.

Sodann hat sie die *offizielle Eröffnungsfeier* auf Freitag den 30. Mai 1913 angesetzt. Diese wird bestehen aus einer Fahrt Bern—Brig—Bern mit Begrüssungsakten in Frutigen, Kandersteg und Brig, woran sich abends im Kasinosaal zu Bern ein Bankett anschliesst. Eine Besichtigung der Linie durch die Mitglieder der eidg. Räte und des Bundesgerichts ist für die Junisession in Aussicht genommen.

Internat. Verband für die Materialprüfungen der Technik. Professor *F. Schüle* teilt mit, dass die nächsten Sitzungen der Schweizerischen Mitglieder des Verbandes in der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt stattfinden werden:

Donnerstag, den 29. Mai, nachmittags 2^{1/2} Uhr: über *Bindemittel und Eisenbeton*. Angemeldete Referate: „Hydraulischer Kalk“. „Die Prüfung von plastischem Mörtel.“

Donnerstag, den 26. Juni, nachmittags 2^{1/2} Uhr: über *Metalle*. Angemeldetes Referat: „Die Prüfung der Bruchigkeit des Eisens durch Kerbschlagproben.“

Anmeldungen für weitere Traktanden nimmt Professor *F. Schüle* gerne entgegen.

Städtische Strassenbahn Zürich. Der Regierungsrat hat auf das Gesuch des Stadtrates hin die Führung der städtischen Strassenbahn vom Limmatquai über die im Bau begriffene neue Stadthausbrücke (oberer Mühlesteig) nach der Bahnhofstrasse genehmigt. Diese Verbindungsstrecke wird es ermöglichen, die von der Burgwies und dem Klusplatz kommenden Linien schleifenförmig vom Limmatquai über die neue Stadthausbrücke—untere Bahnhofstrasse—Hauptbahnhof—Bahnhofbrücke zum Limmatquai zurückzuführen.

Verband deutscher Elektrotechniker. In der Zeit vom 17. bis 21. Juni 1913 hält der Verband deutscher Elektrotechniker seine XXI. Jahresversammlung in Breslau ab. Die angekündigten Vorträge behandeln die Themata: Elektrischer Bahnbetrieb, Gebäudeblitzschutz, Hochspannungs-Fernleitungen, Elektrische Lichtquellen und Verteilung grosser Leistungen auf ausgedehnte Gebiete. Die nähern Einzelheiten des Programms finden Interessenten in der „E. T. Z.“ vom 1. Mai 1913.

Konkurrenzen.

Schulhaus Inwil (Kanton Luzern). Die Gemeinde Inwil hat unter fünf Architekten einen engern Wettbewerb veranstaltet zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Schulhaus. Im fünfgliedrigen Preisgericht sassen nur zwei Architekten, nämlich die Herren Kantonsbaumeister *Balthasar* und Stadtbaumeister *Mossdorf* in Luzern. Als Preissumme waren 1200 Fr. ausgesetzt und zwar für jeden Bewerber 150 Fr. und der Rest als Preise. Bis zum 31. März wurden rechtzeitig acht Entwürfe eingeschickt, wovon folgende mit Preisen ausgezeichnet wurden:

I. Preis (150 Fr. + 250 Fr.) Motto: „Mittagssonne“, Verfasser: Architekten *Möri & Krebs* in Luzern.

II. Preis ex æquo (150 Fr. + 100 Fr.) Motto: „För eusi Buebe und Meitschi“, Verfasser: Architekten *Meili & Amberg* in Luzern.

II. Preis ex æquo (150 Fr. + 100 Fr.) Motto: „Am Waldrand“, Verfasser: Architekten *Theiler & Helber* in Luzern.

Sämtliche Entwürfe sind bis 13. Mai im Saale des Gasthauses zum „Kreuz“ in Inwil öffentlich ausgestellt.

Katholische Kirche in Saignelégier. Die römisch-katholische Gemeinde von *Saignelégier-Bémont-Muriaux* beabsichtigt einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Kirche in Saignelégier unter schweizerischen Architekten zu veranstalten. Das uns vorliegende Programm weist indessen noch wesentliche Mängel auf, sodass eine Beteiligung der Mitglieder des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins zunächst nach unsern „Grundsätzen“ ausgeschlossen wäre. Wir haben die Veranstalter des Wettbewerbs darauf aufmerksam gemacht und müssen die Vervollständigung des Programms abwarten, bevor wir über dessen Einzelheiten wie gewohnt berichten können.

Literatur.

Berechnung, Entwurf und Betrieb rationeller Kesselanlagen.

Von *Max Gensch*, Ingenieur, Berlin; 207 Seiten mit 95 Textfiguren. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis 6 M.

Von den wenigen Lehrbüchern, die sich, anlehnend an die Praxis, mit der Berechnung und dem Betrieb von Dampfkesselanlagen befassen, dürfte das vorliegende sicher eines der besten sein. Gerade in neuerer Zeit treten sehr oft an den ausführenden Ingenieure und später an den Betriebsingenieur einer solchen Anlage weitergehende Fragen heran, deren Lösung, gestützt auf ausschliesslich theoretische Grundlagen, oft zu ganz falschen Schlüssen führen kann. Andererseits aber widersprechen sich die besten Erfahrungen oft derart, dass sie sich ohne Zuhilfenahme der Theorie kaum richtig verwerten lassen, d. h. ohne systematische Ausscheidung von Zufälligkeiten und Schaffung einer klaren Grundlage.

Das erwähnte Lehrbuch verbindet nun beides in trefflicher Weise. In übersichtlich gegliederten Abschnitten werden die theoretischen Grundlagen für den rationellen Aufbau und die zweckmässige Behandlung von Kesselanlagen zusammenhängend dargestellt und daraus einfache, allgemein gültige Regeln für die praktische Anwendung dieser Theorien abgeleitet.

R. K.

Kleine Wohnhäuser, Arbeiterhäuser und Villen. Herausgegeben von *R. Gebhardt*, Architekt, Stuttgart. Erstes Heft von Professor *Hugo Eberhardt*, Direktor der Technischen Lehranstalten, Offenbach a. M. Zweites Heft von Professor *Paul Schmohl*, Direktor der kgl. Baugewerkschule, Stuttgart. Drittes Heft von *Beutinger & Steiner*, Architekten, Heilbronn und Stuttgart. Viertes Heft von Architekten *Richard Gebhardt & Karl Eberhard*. Fünftes Heft von Professor *Arth. Wienkoop*, Direktor der Grossherzogl. Landes-Baugewerkschule, Darmstadt. Ravensburg, Verlag von Otto Maier. Preis in Mappe (40 Tafeln) 20 M.

Das Werk bietet eine Sammlung von Kleinhäusern, dem zeitgenössischen Wohnungsideal, in Grundrissen und Ansichten im ungefähren Masstab: 1:200 mit teilweise bezaubernd dargestellten perspektivischen Ansichten. Es wird Baulustigen gute Dienste leisten und manchem Fachmann erwünschte Anregung bieten. Ungeschickte Hände aber werden auch aus dem Reizvollsten der Sammlung, zu dem ich hauptsächlich die Arbeiten Paul Schmohls zähle, nichts herausholen können. Möchte das viel Gutes enthaltende Werk nicht in diesem Sinne missbraucht werden! R. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Die Dreschmaschinen, ihre Bauart und ihr praktischer Betrieb. Von Ingenieur *Friedrich Balassa*, Vorstand der landwirtschaftlichen Maschinenbauabteilung der kgl. ungarischen Staatsmaschinenfabrik in Budapest. Nach dem ungarischen Original bearbeitet von Dr.-Ing. *Alwin Nachtweh*, ord. Prof. an der kgl. Techn. Hochschule zu Hannover. Mit 436 Abbildungen im Text. München und Berlin 1912, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 10 M.

Praktisches Maschinenzeichnen. Von *Richard Schiffner*, Oberingenieur in Warmbrunn. Band I. Grundbegriffe. Einfache

Maschinenteile bis zu den Kupplungen. Mit 60 Tafeln. Berlin und Leipzig 1912. Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 80 Pfg.

Eisenbetonbrücken. Von Dr.-Ing. *K. W. Schächterle* in Stuttgart. Mit 106 Abbildungen. Aus Sammlung Göschen. Berlin und Leipzig 1912, Verlag von G. J. Göschen. Preis 80 Pfg.

Militärische Bauten. Von *Robert Lang*, Reg.-Baumeister in Stuttgart. Band I. Mit 59 Abbildungen. Berlin und Leipzig 1912, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 80 Pfg.

Erdbau. Von *Erwin Link*, Reg.-Bmstr. und Sekt.-Ing. beim Bau der Bagdadbahn, Bagtsche-Kleinasien. Mit 72 Abbildungen. Berlin und Leipzig 1912, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 80 Pfg.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**

Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité

an die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Herren Kollegen!

Einem Auftrage der Delegiertenversammlung vom 14. Dezember 1912 in Olten nachkommend, erlauben wir uns, Ihnen in der Beilage folgende, mit den verschiedenen Unternehmerverbänden vereinbarte Normalien zu unterbreiten.

1. Allgemeine Bedingungen für die Ausführung von Tiefbauarbeiten (Formular E I).
2. Bedingungen und Messvorschriften für die Erd- und Maurerarbeiten (Formular F).
3. Bedingungen und Messvorschriften für armierte Betonarbeiten (Formular G).
4. Besondere Bedingungen über das Submissionsverfahren für armierte Betonarbeiten (Formular G I).
5. Bedingungen und Messvorschriften für die Steinhauer- und Kunststeinarbeiten (Formular H).
6. Bedingungen und Messvorschriften für die Zimmerarbeiten (Formular J).

Den Wünschen, wie sie an der Delegiertenversammlung geäussert worden sind, ist in vollem Masse Rechnung getragen worden und können wir Ihnen die Normalien zum allgemeinen Gebrauch bestens empfehlen.

Die Normalien können von unserem Sekretariat bezogen werden. Bezüglich der Verkaufsbedingungen verweisen wir Sie auf das Reglement, abgedruckt auf Seite 16 des Mitgliederverzeichnisses für 1913.

Mit kollegialem Gruss!

Zürich, den 24. April 1913.

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:
H. Peter. Ing. *A. Härry.*

AUSZUG

aus dem

Protokoll der Sitzung des Central-Comité

vom 29. April 1913.

Stellenvermittlung. Der Entwurf eines Organisationsstatuts für die Stellenvermittlung wird in II. Lesung durchberaten. Er wird den Sektionen zugestellt und nachher der Delegiertenversammlung vorgelegt.

Kurse in Genf und Lausanne. Die Sektionen Genf und Waadt, die beide die Veranstaltung von Kursen wünschen, werden aufgefordert, dem Central-Comité Vorschläge über Art, Dauer, Dozenten, voraussichtliche Teilnehmerzahl usw. des gewünschten Kurses einzureichen.

Bildung von Fachgruppen und Fachausschüssen. Der Bericht des Sekretärs wird diskutiert. Es wird beschlossen, zunächst eine Anzahl Maschineningenieure zu einer Besprechung einzuladen, um dem Central-Comité Vorschläge über vorzunehmende Arbeiten auf dem Gebiete des Maschinenwesens einzureichen.

Dienstvertrag. Herr Prof. Dr. W. Kummer erhält die Ermächtigung, mit dem Verein schweizerischer Maschinenindustrieller über die Regelung des Erfindungsrechtes der Angestellten im Dienstvertrag zu unterhandeln.